

COMMANDER

KREY

Martin Kelm

Alles begann mit dem Landeanflug des Shuttles Longshine auf die Region Maruk auf dem Planeten Komat.

Kommander Krey machte sich bereit für eine Außenmission. Er und sein einziger Partner Johnson schlüpfen in die Raumanzüge.

„Alles bereit Johnson?“

„So super bereit Krey!“

Nach einigen Minuten landete das Shuttle. Krey drückte ein paar Knöpfe und schon zischte die Schleuse und die innere Tür der Schleuse ging langsam auf.

Die sperrigen Raumanzüge machten es etwas schwierig sich gemeinsam in die Schleuse zu bewegen. Doch sie schafften es beide schließlich irgendwie doch wieder die Schleuse zu passieren.

Die Landschaft von Maruk erstreckte sich über den Horizont. Krey schob die Kopfbrille hinunter, um in die Landschaft zu zoomen.

„Irgendwelche Lebewesen Krey?“

„Nein Johnson, alles ruhig soweit. Kommen sie, wir machen mal einen Rundgang.“

Die beiden gingen mit ruhigen Bewegungen vorwärts. Die Anziehungskräfte stellten sich als normal heraus.

Einige hundert Meter vom Startpunkt der planetaren Mission entdeckte Johnson ein verbranntes Stück Metal-Plastik. „Was das wohl sein mag?“ „Keine Ahnung Johnson. Packen sie es mal in den Analysator.“ „Ok Krey“

Der Analysator machte es einem leicht, fremde Stoffe und Rückstände zu ermitteln. In diesem Fall war es eine Ion-Lyserum-Verbindung, relativ selten in dieser Region. „Johnson, sieht nach einem Teil einer Soldatenrüstung aus. Nur welche Rasse nutzt Ion-Lyserum?“

Nach ein paar Meilen, in denen nichts zu entdecken war, wurden sie überrascht.

„Oh Krey, sehen sie mal dort hinten.“ „Ein Höhleneingang?“ „Jawoll Krey.“ „Komm, den lassen wir nicht ohne eine Erkundung zurück.“ „Brauchen wir unserer Phasen-Kanonen?“ „Ganz ruhig Johnson.“ „Ich mein ja nur, da drin ist es dunkel und so.“

Krey entschied dann den Hinweis von Johnson zu nutzen, seine Phaserkanone zu zücken und damit nach vorne zu zielen. „Ist so besser Johnson?“ „Ja, jetzt schon.“

Krey ging langsam vor Johnson in die Höhle. Es roch nach Gewürzen und Rauch.

„Komisch, kocht da wer Johnson?“ „Ja, sehen sie da hinten das flackernde Licht?“ „Achso, ja lassen sie uns das mal genauer betrachten.“

Sie kamen einem Feuerschein näher und der Geruch intensivierte sich noch einmal zügig.

„He, da, wer ist da? Hier ist Commander Krey von der Longshine!“ Es rumpelte in der Ecke und kurze Zeit später erschien ein fremdes Wesen.

Das Wesen war grünlich-gelb hatte lange spitze Ohren und eine Schweine-Nase.

„Grumluck, bar mak taram!“ „Wie bitte? Johnson verstehst du davon was?“ „Ja Krey, es ist die Sprache der Tageris. Das Wesen spricht einen Gruß aus.“

„Ja Johnson, können sie ihm auch antworten?“ „Schwierig, ich kann ja mal den Übersetzer im Funkmodul verwenden.“ „Ja machen sie mal Johnson.“

Johnson holte das Funkmodul aus der Tasche, tippte ein paar Befehle auf dem Key-Pad und sagte seinen Text in das Funkmodul. Das Funkmodul gab den Text in der Sprache der Tageris wieder. Das Wesen kuckte verdutzt und holte eine Ledertasche hervor und reichte sie Johnson.

„Oh, das ging ja schnell Krey.“ „Was Johnson?“ „Ich hatte ja nach etwas besonderem gefragt.“ „Ja und was haben sie jetzt bekommen Johnson?“ „Sieht nach einer einfachen Ledertasche aus, dann muss der Inhalt irgendwie besonders sein.“

Die Tageris waren begabt im freundlichen Miteinander, so war Krey nicht verwundert, das das Wesen so kooperativ war. Krey wühlte durch die Tasche und holte einen Notizblock hervor.

„Sieht nach einem Logbuch aus Johnson.“ Tatsächlich war es das Logbuch eines Bruchpiloten, wie der letzte Eintrag preisgab. Das Shuttlewrack musste wohl auch irgendwo auf Komat liegen.

„Johnson, damit haben wir genug Neues für den Vorsitzenden fürs erste. Gehen wir mal wieder zu unserem Shuttle.“ Die beiden verabschiedeten sich von dem Tageriwesen und waren auf schnellstem Wege wieder bei ihrem Shuttle.

Nachdem sie wieder die Schleuse passiert hatten, legte Krey die Tasche samt Notizbuch in den Lagerraum. Dann ging er auch schon zur Steuerkonsole und startete die Triebwerke.

„Der Vorsitzende wird erfreut sein, dass wir so einen detaillierten Fund gemacht haben.“ „Ja Krey erste Sahne diese Mission, ich bin gespannt was er dazu sagt.“ „Ich auch Johnson, ich auch.“

Das Shuttle ging hoch in die Hemisphäre und war schnell auf Kurs zurück zur Raumstation Areni.

Zurück an der Raumstation Areni dockte Commander Krey an. Der Vorgang ging schnell und ohne lästige Protokolle. Krey und Johnson gingen mit ihrem Fund zum Hauptsitz des Vorgesetzten in Korridor 11 Raum 2.

„Hallo Krey und Johnson, schön sie wieder an Bord zu haben. Wie lief ihre Außenmission?“ „Sehr gut Herr Vorgesetzter. Dank dem Einfall von Johnson, dass Funkmodul zur Übersetzung zu nutzen, konnten wir von einem einheimischen Wesen einen Fund erhalten.“ „So so Krey, und was haben sie gefunden?“

„Johnson erzählen sie ihm alles.“ „Ja Krey. Also es war eine Tasche mit einem Notizblock der als Logbuch verwendet wurde. Demnach war der Verfasser Pilot und hatte, laut dem letzten Eintrag, eine Bruchlandung auf dem Planeten Komat.“

„Interessant Johnson. Und weiteres?“ „Ja Herr Vorgesetzter, ich und Johnson werden das Logbuch noch weiter begutachten.“ „Ausgezeichnet Krey, dann können sie wegtreten.“

Johnson gab Krey den Notizblock für die weitere Begutachtung. Dann zog sich Krey auf die Kabine zurück. Weitere Details entnahm er den Notizen. So hieß der Pilot Arbus Quar und hatte von vier Jahren die letzten Eintragungen gemacht. Er hatte eine Außenmission auf der

er mit Ion-Lyserum handelte. Das erklärte auch die gefundenen Rückstände. Die letzte Ladung lag demnach noch auf Komat. Es wäre aber zu mühselig diese jetzt noch zu bergen. Auch den Wert schätzten er als zu gering ein. Der Absatzmarkt war sehr klein.

Neben den Logbuch-Notizen, wurde auch von einem anderen Planeten Notizen gemacht. So enthielten die Notizen Zugangscodes zu einer planetaren Station auf dem Planeten Stermat. In den Notizen waren auch die Koordinaten enthalten. Weiteres blieb aber offen. So auch, wozu die Station diene.

Krey hatte jedoch Zeit und Lust diese Station zu untersuchen. Aber zuerst nahm er sich eine Auszeit und legte sich auf seine Schlafliede.

Sechs Stunden später erwachte er aus einem düsteren Rebellen-Konflikt-Traum. Kurz machte er sich noch frisch. Danach holte er Johnson ab und beide gingen wieder zurück zum Vorgesetzten. Dieser willigte ein, die Mission konnte statt finden.

Alles war startklar und bereit auf eine weitere Außenmission. Ab nach Stermat und der planetaren Station.

Die düstere Atmosphäre von Stermat schmeckte Krey mal garnicht. Das Shuttle Longshine setzte dennoch zum Landeanflug an. Mit einigen Turbulenzen konnte Krey und Johnson einen geeigneten Landeplatz ansteuern. Dieser lag nahe den Koordinaten die im Logbuch für die Station verzeichnet waren.

Wieder einmal zogen Krey und Johnson in ihren Raumanzügen los, um ein unbekanntes Planetengebiet zu erkunden. Vom Landeplatz aus, ging es einen steilen Abhang hinunter in ein kleines Tal. An einer seitlichen Felsformation konnten sie ein Gebäude entdecken, dass in den Berg eingefasst war. Mit einem kurzen Blick in die Höhe entdeckte Krey auch die Funkantenne der vermutlichen Station.

„Kommen sie Johnson, die Station sieht verlassen aus.“ „Ja Krey, aber sollten wir nicht trotzdem unsere Phaser benutzen.“ „Ok, Johnson. Sicherheit ist wohl eins ihrer Vorzeigefächer gewesen?“ „Ja, mit eins-komma-doppel-null“, grinste Johnson.

Die beiden kamen zur Vorderfront des Stationsgebäudes. Das Gebäude war aus solidem Beton. Sie war grau wie die Felsformation, nur eine blaue Linie verlief horizontal über die gesamte Breite der Station.

Krey schaute in seine Unterlagen und holte die Zugangscodes heraus. Am Eingang entdeckte er ein geeignetes Eingabeterminal und legte los. Erster Code fehlerhaft, zweiter Code fehlerhaft. „Nanu, Johnson wie erklären sie sich das?“ „Die Codes scheinen nicht mehr aktiv zu sein, gibt es noch welche.“ „Ja einen.“ „Na dann los!“

Der dritte Code wurde akzeptiert. Eine digitale Stimme ertönte: „Guten Tag Admiral Bueger!“ Kurze Zeit später ratterte das Tor und gab den Eingang frei. Johnson preschte hervor, doch Krey wusste ihn zu bändigen. „Moment mal Johnson.“ „Ja Commander was ist?“ „Nicht so voreilig, sichern sie den Eingang zuerst einmal!“ „Alles klar.“

Etwas vorsichtige ging es danach zu, wie Johnson den Eingang betrat und sicherte. „Alles sieht ruhig und friedlich aus Commander.“ „Ok, Johnson sie rechts und ich links.“

Die beiden gingen in Formation weiter durch die Eingangshalle der Station. Abgedeckte Kisten standen herum, mit einer beachtlichen Staubschicht. Doch sein Ziel erkannte Krey schnell. Eine erhöhte Plattform aus Metallstreben und Gittern formte den Zugang zu einem vorgezogenen Raum mit Glasfront.

„Sehen sie das Johnson?“ Krey zeigte hoch zur Glasfront des Zielraums. „Ja Krey, sollen wir stürmen?“ „Nein, machen sie mal gemütlich einen Vorstoß!“

Die beiden fanden an einer Seite der Halle eine Leiter die hoch zur Plattform führte. Die Raum mit der Glasfront stellte sich als Steuerraum heraus. „Sehen sie die Platten unten Johnson?“ „Ja, das Muster stimmt mit der Steuerkonsole überein.“ „Ja, irgendwo muss doch auch ein Hebel zum Öffnen der Platten sein...“

Nach einigen Minuten des Suchen und Grübelns fand Johnson etwas. „Hier Krey, ein Schalter mit Drehschalter. Der Schalter stellt wohl die Zielplatte ein. Welche soll es sein?“ „Ja machen sie mal A7!“

Langsam ruckelte die Platte an Platz A7 und machte eine Treppe nach unten frei. „Gut geraten Krey, das scheint es weiter zu gehen.“ „Ja Johnson, sieht nur etwas düster aus.“ „Warten sie es ab Commander, ich habe in dem Ziehschrank hier eine Kiste mit Leuchtröhren gesehen.“ „Na dann mal los, mit Leuchtröhren!“

Die Leuchtröhren waren nach einigem Knacken und Biegen einsatzbereit und strömten ein gelb-grünes Licht aus. Krey und Johnson gingen langsam die Treppe an Platz A7 hinunter in einen Unterraum, der zirka zwei Stockwerke tiefer lag.

„Der Raum gefällt mir, gibt es hier auch irgendwo einen Lichtschaltern?“, fragte Krey. „Ich suche mal einen Commander, warten sie einfach am Eingang!“

Nach ein paar Minuten flackerten die Leuchtstoffröhren an der Decke und gaben ein leicht trübes blau-weißes Licht ab. In dem Raum formte sich ein Kreis aus fünf Steuerkonsolen und einem flachen Feld in der Mitte ab.

„Johnson was meinen sie, woran erinnert sie das?“ „Soll ich ehrlich sein Commander?“ „Ja nur zu!“ „Das in der Mitte scheint ein 3D Matrixfeld zu sein, und die Konsolen dienen wohl zur Kontrolle.“ „Dann lassen sie uns das Ding mal starten, oder worauf warten wir noch?“, murmelte Krey. „Ja, wenn sie sich sicher sind Commander?!“ „Doch doch, ich glaube das könnte sich als ergebnisorientiertes Handeln erweisen.“

Johnson stellte sich an eine beliebige Konsole und drückte den größten Knopf auf dem Panel. Die Beschriftung war verständlich, denn die Konsole war in der Heimatsprache beschriftet.

Kurz darauf erstrahlte eine 3D Landschaft auf dem Matrixfeld. „Wow Johnson, so einfach ist das?“ „Ist doch alles in der Heimatsprache verfasst.“ „Und wie geht es weiter?“ „Ich glaube ich drücke noch einmal hier und da.“ „Ja, sie sind begabt, machen sie nur!“

Johnson drückte ein paar Bedienfelder auf dem Panel. Vereinzelt erschienen Punkte in der Landschaft, die senkrechte Strahlen nach oben warfen. „Was soll das sein Johnson?“ „Ich

glaube es sind andere Stationen die wir steuern. Die Strahlen stehen wohl für aktive Kommunikationsverbindungen.“ „Also eine Art Kommunikationsplanet und wir sitzen gerade in der Hauptzentrale?“ „Sieh so aus Commander. Der Raum A7 entspricht dem Quadranten der als Referenz in der Landschaft vermerkt ist. Nur was wir gerade aktiviert haben, und was kommuniziert wird...“ „Das lassen sie mir mal meine Sorge sein, schalten sie das erst einmal wieder ab. Wir fliegen zurück und beraten uns auf der Station.“ „Ok Commander, alles ROGER!“

Nachdem Johnson alles wieder aus gestellt hatte, verließen sie die Station.

Commander Krey und Johnson gingen zurück zum Shuttle Longshine. Sie waren erfreut darüber, eine Entdeckung gemacht zu haben. Commander Krey war jedoch etwas in Sorge. Denn er wusste nicht, was sie gerade aktiviert hatten.

Mit der Longshine verließen sie den Planeten Stermat und flogen in die äußere Umlaufbahn des Planeten. Plötzlich sagte Johnson: „Da ist etwas auf dem Radar?“ „Was Johnson, sehen sie Gespenster?“ „Nein, ganz klar, da ist eine Linie von kleineren Raumgleitern und einem großen Kreuzer.“ „Lassen sie mal sehen. AH WAS IST DA LOS?“

Die Longshine steuerte direkt auf die Gruppe der Raumgleiter und des Kreuzers zu. Plötzlich erstrahlte ein Traktorstrahl. Dieser zielte genau auf die Longshine und erfasste das Shuttle komplett.

„Johnson, nun haben sie uns!“ „Ja Commander. Bereiten wir uns mal auf einen holprigen Raumkontakt vor.“ „Wie sie meinen Johnson!“

Commander Krey und Johnson dockten an den Kreuzer an. Gingen in den Verbindungsschacht und öffneten die Raumklappe. Ein frischer Luftzug erfasste den Raum. Sie gingen durch den Verbindungsbereich und wurden von drei Soldaten begrüßt.

„Hallo Frischfleisch!“ „Was wollen sie von uns?“, fragte Johnson. „Das wird euch der Raumbotschafter persönlich mitteilen, OK?“ „Ist schon in Ordnung, wir fügen uns gewaltlos.“, erklärte Commander Krey.

Sie folgten den Soldaten in einen Kommunikationsraum mit einem langen Tisch. Insgesamt zwölf Sitze boten an dem Tisch Platz. „Hier setzen Frischfleisch!“ „Wer ist der Raumbotschafter?“, fragte Johnson interessiert. „Unser erfahrenster Pirat, jawohl, AHO!“ „Das wird noch lustig Johnson.“, flüsterte Commander Krey.

Es stellte sich heraus, dass Commander Krey und Johnson tatsächlich auf Piraten gestoßen waren. Sie wurden festgenommen und das Shuttle Longshire ging in den Besitz der Piraten über. Der erfahrene Pirat trug den Spitznamen Langnase und machte deutlich, dass die beiden nun Besitz der Piraten seien und er habe da schon eine Idee.

„Meine Herren ich habe da eine Idee. Ich werde sie bei Liza unter bringen, sie betreut unser Matrixprojekt. Genauer gesagt geht es um das Eindringen in eine Matrix auf Planet Sabun. Dort gilt es den Schatz der Perimes zu orten und mittels der DigitalCopy zu bergen.“ Das Letzte soll nicht Eure Sorge sein, das führen wie dann selbst durch.

Die beiden wurden durch zwei Soldaten abgeführt, und fanden sich kurze Zeit später in einer gemütlichen Wohneinheit des Piratenkreuzers wieder. Liza kam hinter einem Vorhang hervor. „Na meine Herren, noch Frischfleisch?“ „Ja sieht so aus, ich bin Commander Krey und das ist mein Kollege Johnson.“ „Sehr erfreut, meine Dame.“, sagte Johnson. „Nennen sie mich einfach Liza. So sie sollen also den Perimes Schatz finden, na dabei viel Glück. Bitte folgt mir zum Matrixterminal.“

Es dauerte einige Minuten die ganzen Gänge und Räume des Kreuzers bis zum Terminal zu passieren. Dann offenbarte sich ein Raum mit Liegeflächen und elektrischen Apparaten. „Hier soll es nun geschehen meine Herren!“, eröffnete Liza.

Commander Krey und Johnson mussten sich auf jeweils eine Liegefläche legen und wurden mit den elektronischen Apparaten verkabelt. „So sie werden nun der Matrix überführt. Suchen sie einen Herren namens Kaubolt, und fragen sie beiläufig nach dem Schatz der Perimes.“

Es gab einen Ruck und den beiden wurde schwarz vor Augen. Sie tauchten in einen See ein und flossen durch einen unterirdischen Tunnel, so kam es ihnen zumindest vor. Es dauerte ca. 3 Minuten bis sie an der Oberfläche eines unterirdischen Sees gelangten.

„Was für ein Ritt Johnson. Alles klar bei ihnen?“ „Ja, etwas nass aber ansonsten ok.“ „Dann lassen sie uns mal los gehen, es gibt die Umgebung zu erkunden.“ Die beiden krochen aus dem See heraus und fanden sich gegenüber einem unterirdischen Dorf wieder.

Nach ein paar Schritten auf dem feuchten Höhlenboden gelangten Commander Krey und Johnson an die Eintrittspforte der Untergrundstadt. Auf dem Torbogen oben stand geschrieben: „Willkommen in Narot.“ „Alles klar Johnson, dieser abgelegene Ort tauft sich wohl so.“ „Ja Commander, aber vergessen sie nicht, wir sind nur in einer digitalen Matrix.“ „Ja Johnson, alles klar.“

Die beiden gingen eine lange Passstraße entlang in eine höher gelegene Ebene von Narot. Auf den Straßen von Narot war es leer und in den Häusern brennte nur schwach das Licht. So konnten die beiden nicht viel erkennen. Schließlich erreichten sie einen kleinen Palast, mit der Annahme, dass hier ein König oder so residierte.

Zwei Wachen standen vor der Pforte. Die beiden begutachteten Commander Krey und Johnson. Dabei zogen sie ihre Schwerter vor. „Halt, sie beide, was wollen sie?“ „Oh, verzeihen sie. Ich bin Commander Krey und das ist mein Kollege Johnson. Wir haben den Auftrag eine Person namens Kaubolt zu suchen.“

„Hier sind sie falsch, es gibt hier keinen Kaubolt. Nur einen Lord Verkus.“ „Vielleicht weiß ihr Lord etwas zu Perimes Schatz?“ „Davon wissen wir nichts, aber ihr beide könnt ja um eine Audienz mit Lord Versus bitten.“ „Ja, dann so, bitte!“

Commander Krey und Johnson kamen in eine große Halle mit Bannern an jeder Seite. In der hinteren Mitte der Halle war ein Thron und Lord Verkus schaute schon interessiert. „Hallo meine Herren, wie darf ich sie ansprechen?“ „Einfach Commander Krey und Johnson.“ „Wer ist Krey und wer ich Johnson?“ „Ich bin Commander Krey und das ist mein Begleiter Johnson.“ „Achso, ja dann was gibt es so wichtiges, dass sie mit mir besprechen müssen?“

Die beiden schilderten gegenüber Lord Verkus ihren Auftrag. „Sie beide muss ich leider enttäuschen. Von dem Schatz habe ich zwar schon einmal gehört, aber mehr als das er irgendwo existiert weiß ich auch nicht. Der alte Haudeck ist wohl der bessere Ansprechpartner. Er wohnt in den Himellen Bergen an einem abgelegenen Pfad.“ „Ok, wenn es so ist, dann danken wir und machen uns auf den Weg.“ „Nicht doch, nicht so eilig. Ich habe hier noch ein Festmahl vor mir, dass ich mit euch teilen möchte.“ Die Beiden wollten ihren Gastgeber nicht verärgern, daher stimmten sie zu einem gemeinsamen Festmahl zu.

Es stellte sich als klug heraus, etwas DigitalFood zu konsumieren, auch wenn ihr Hunger simuliert war. Zudem ehrten sie so die Gastfreundschaft von Lord Versus. Das war dann ein Pluspunkt für die beiden, den sie vielleicht irgend wann mal wieder bräuchten. Lord Verkus gab ihnen zum Abschluss noch eine Karte, auf dem ihr Ziel markiert war.

Der Weg die Himellen Berge hinauf stellte sich als Herausforderung dar. Der abgelegene Pfad war sehr steil und verwinkelt. Nach einer guten Stunde erreichten sie ein Plateau mit einem Höhleneingang. „Commander, was hat es mit dieser Höhle auf sich, da riecht es so gut.“ „Johnson, es handelt sich wohl um eine Falle, die unsere Sinne ansprechen möchte. Wir sollten vorsichtig sein, wenn wir diese Höhle erkunden wollen.“ „Ja dann, sind wir aber wohl auf einem Abweg, denn die Position vom alten Haudeck ist weiter nördlich.“ „Ok, wir kundschaften die Höhle auf dem Rückweg aus, falls wir hier noch einmal lang kommen.“, vermerkte Commander Krey.

Die beiden erreichten nach einer weiteren Stunde ihr Ziel. Der alte Haudeck hatte eine kleine Hütte an einem Felshang und aus dem Schornstein kam bunter Qualm. „Seltsam, bunter Qualm!“, erkannte Commander Krey. „Ja, wo bunt und voluminös.“ Die beiden schauten noch eine Weile auf die Formen der Quellwolken und klopfen dann mit drei Schlägen an die Tür der Hütte.

Die Tür der Hütte öffnete sich um einen kleinen Spalt und daraufhin wurde eine lange Nase heraus gestreckt. „Ja wer da?“ „Hier ist Commander Krey mit seinem Kollegen Johnson. Wir sind hier wegen des Perimes Schatzes.“ „Ah, da sind die Sterne ihnen gnädig. Ich hatte schon vermutet, dass das Sternenbild Quarkus eine solche Begegnung angekündigt hatte. Moment ...“

Die Tür wurde kurze Zeit später komplett geöffnet und der alte Haudeck wies mit seiner Hand zum Inneren der Hütte. „So tretet doch bitte ein.“ Die beiden gehorchten und in der Hütte empfing sie ein guter Räucherduft. Etwas staubig war es, aber das störte nur nebensächlich.

„Ja, wenn ihr einfach nur so sucht, kommt Ihr nicht weit. Ihr braucht einen Navigator-Stein. Zum Glück habe ich einen. Ich erwarte nur von Euch, dass Ihr eine Nachricht an meine Schwester übergibt. Das als kleine Auflage.“ „Ok, ist der Stein schwer?“, fragte Commander Krey. „Nicht doch, passt in eine Hand. Und ich hatte ihn solange schon rumliegen. Aber ich glaube nicht so recht an die Geschichte mit dem Schatz. Aber ihr könnt ja dran glauben und ihn suchen.“

Die beiden erhielten einen Navigator-Stein mit einer Einweisung wie der Stein zu lesen und zu deuten ist. Demnach befanden sich auf dem Stein acht Runen, die unterschiedlich stark leuchten. Der alte Haudeck hatte ein altes Buch zur Rate genommen, um die Position des Perimes Schatzes in den Stein zu transportieren. Für die Ortung seiner Schwester gab er

lediglich mündlich mit, dass sie in einem abgelegenen Dorf Huymat westlich aufzufinden sei. Die Nachricht an sie gab es als gerolltes Papier mit Siegel.

„Dann haben wir ja alles, vielen Dank für die Hilfe.“, sagte Commander Krey. „Ja ich danke auch, dass ihr mir bei der Nachricht helft.“, dankte der alte Haudeck.

Commander Krey und Johnson machten sich zuerst auf die Reise nach Huymat und fanden auch recht schnell die Schwester. Damit war dieser Part der Absprache erledigt. Doch die beiden hatten dann zuerst einmal Probleme den Navigator-Stein zu aktivieren. Sie rubbelten und schrubbten den Stein wie wild, doch nichts wollte erscheinen.

Sie gingen dann noch einmal zu der Schwester des alten Haudecks und fragten nach Rat. Zum Glück wusste sie das Passwort zum Initialisieren des Steins. Danach ging es schnell auf eine abenteuerliche Tour. Der Navigator-Stein war ein Glücksfall zum Auffinden des Schatzes. Schon hatten Commander Krey und Johnson große Hoffnung, das Projekt bald abzuschließen.

Doch dann gelangten sie zu einem Tor massiv aus Stein. Wie sollten sie dieses bloß öffnen. Sie schrubbten einige verstaubte Runen frei und kamen auf die geniale Idee den Navigator-Stein über die Runen zu führen. Da machte es auf einmal Klick und das Tor vibrierte leicht.

„Lass uns mal das Tor rein schieben.“, bemerkte Commander Krey an. „Ja OK alles Paletti.“ Die beiden stemmten sich gegen das Tor und es ging auf. Endlich und etwas erschöpft gelangten die beiden in eine Schatzkammer. Auf einmal machte es Pitsch und die erkannten das Matrix-Terminal der Piraten wieder vor sich, „Also da sind sie also wieder!“, erkannte Liza. „Nun meine Herren sie haben den Schatz erfolgreich gefunden. Wir danken und haben nun keine Verwendung mehr mit Euch. Also das Letzte was wir Euch anbieten ist ein Planeten-Transfer zu einem Planeten Eurer Wahl. Wohin soll es gehen? Euer Schiff müsst Ihr leider hier lassen, das brauchen wir selbst.“ „Am besten direkt und ohne Umwege zu unserem Heimatplaneten Hachmat.“, merkte Johnson an. „OK, dann folgt mir bitte zum Transfer-Raum!“

Die drei gingen durch weitere zahlreiche Gänge und Schleusen bis sie schließlich im Transfer-Raum der Piraten kamen. Sie wurden in den Terminal-Bereich geführt, dann sagte Liza: „So bis auf nimmer Widerstehen!“ Dann erfolgte ein Lichtblitz und Commander Krey und Johnson fanden sich in dem Regierungspalast von Hachmat wieder. „Also da sind wir nun Johnson, ein Schiff weniger, aber wir sind unverletzt.“ „Ja Commander, das ist doch ein tragbarer Schluss unserer Mission, mehr ist nicht heraus zu holen, vor allem da wir kein Schiff mehr haben.“ „Ach Johnson, da fällt uns bestimmt noch was ein. Fragen wir doch das Hauptamt mal nach.“

Und so gingen die beiden zum Hochamt um ein neues Schiff zu ordern...